



Allgemeines

Anders als im Vorjahr ist der Archivbestand noch einmal stark angewachsen. Er umfasst nun insgesamt fast 17 Kilometer Papierakten. Die grössten Ablieferungen stammen aus dem Bauinspektorat (Baugesuche bis 2008) und der Landeskantlei, wo parallel zur Einführung der elektronischen Geschäftsführung mit Axioma eine grosse Ablieferungsaktion durchgeführt wurde. Beide Ablieferungen bringen auch eine spürbare Zunahme der Aktenrückgriffe im Staatsarchiv mit sich. Ein Aufwand, den wir damit den Dienststellen an der Front abnehmen konnten.

Aktenführung in der Kantonsverwaltung

Das Staatsarchiv als „Fachstelle Aktenführung“ unterstützte die Landeskantlei intensiv bei ihrem Projekt „Neue Geschäftskontrolle“ und bei der Einführung von Axioma. Mit dem erfolgreichen Abschluss dieses Projekts konnte ein bedeutender Fortschritt bei der Verbesserung der kantonalen Aktenführung erzielt werden: seit November werden Regierungsrats- und Landratsgeschäfte vollständig elektronisch verwaltet. Beim upgrade der Gever Software Fabasoft e-gov Suite war das Staatsarchiv als Mandant und als Fachstelle beteiligt. Die Beratung und Unterstützung von Projekten vor Ort ist der effektivste Weg zur Verbesserung der Aktenführung in der kantonalen Verwaltung. Die engen Dienststellenkontakte dienen der systematischen Durchsetzung der Archivierung in der gesamten Kantonsverwaltung.

Ablieferungen

Insgesamt wurden 78 (2016: 72) Ablieferungen mit einem Gesamtumfang von 778 (2016: 386) Laufmetern Unterlagen ins Staatsarchiv übernommen. Die grössten Ablieferungen stammen aus dem Bauinspektorat (Baugesuche bis 2008) und der Landeskantlei. Im Bereich Privatarhive sind 36 (2016: 17) Zugänge zu ver-

zeichnen. Privatarchive bilden eine wertvolle Ergänzung zu den Ablieferungen aus der Verwaltung und tragen zu einer möglichst reichhaltigen historischen Überlieferung bei. Besonders herauszuheben im Jahr 2017 ist die Übernahme des sehr umfangreichen und reichhaltigen Archivs der EBM. Dieser Archivbestand ist eine sehr wertvolle Dokumentation der Technikgeschichte unseres Kantons im 20. Jahrhunderts.

Digitale Archivierung

13 (2016: 7) Ablieferungen wurden in digitaler Form übernommen. Sie werden laufend in SILO1, dem digitalen Langzeitarchiv, eingelagert. Das System bewährt sich, aufgrund der gemachten Erfahrungen können nun auch die Anforderungen an die kantonale IT Infrastruktur besser konkretisiert werden. Es werden sehr grosse Datenmengen anfallen und darum wird es nötig, dass der Kanton BL möglichst rasch günstige Speicherinfrastruktur für die Langzeitarchivierung zur Verfügung stellen kann. Mitarbeitende des Staatsarchivs waren auf verschiedenen Ebenen beteiligt an der Erarbeitung der kantonalen Digitalisierungsstrategie „digitale Verwaltung 2020“. Im Zusammenhang mit dem upgrade von Fabasoft konnte erstmals auch die Tauglichkeit der Ablieferungsschnittstelle getestet werden. Wertvolle Erkenntnisse konnten auch gewonnen werden in Zusammenhang mit dem Projekt „Digitale Langzeitarchivierung Kulturelles“. Dabei musste die ursprünglich angedachte gemeinsame Nutzung der Archivanwendung Silo1 fallen gelassen werden, da die unterschiedlichen Anforderungen die Möglichkeiten des Staatsarchivs schlicht gesprengt hätten.

Konventionelle Archivierung und Bestandserhaltung

Die konventionelle Archivierung konzentriert sich auf die archivgerechte Lagerung, Verpackung sowie auf die Herstellung von qualitativ guten Digitalisaten wertvoller Quellen für die Konsultation am Bildschirm (anstelle der Originale). Digitalisiert sind sämtliche Kirchenbücher, alle Landratsprotokolle und alle Regierungsratsprotokolle bis ca. 1937 sowie die Basellandschaftliche Zeitung. Das laufende Digitalisierungsprojekt umfasst die Zivilstandsregister und Bürgerbücher des Laufentals aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts. Die Digitalisate der Familienregister wurden für Recherchen im Zivilstandesamt und im Staatsarchiv aufbereitet. Alle anderen Digitalisate stehen in guter Qualität im Lesesaal zur Verfügung. Die Bearbeitung der Digitalisate für die Online-Benutzung musste aus Ressourcengründen zurückgestellt werden. Hingegen sind sämtliche Kirchenbücher online konsultierbar.

Archivische Erschliessung und Bewertung

Die archivische Erschliessung im StABL erfolgt auf unterschiedlichen Stufen. Insgesamt wurden 27 (2016: 18) Bestände neu eröffnet und 77'495 (2016: 31'044) neue Verzeichnungseinheiten erfasst. Der sehr hohe Erschliessungsgrad von total 676'923 (2016: 599'428) Datensätzen ermöglicht schnelle und effiziente Aktenzugriffe. Wieder wurden Bestandsbeschreibungen aus dem Bereich Verwaltungsregistraturen so überarbeitet, dass sie freigeschaltet werden können ohne schützenswerte Daten zu tangieren. Damit sind 129'191 (2016: 141'481) Verzeichnungseinheiten, d.h. rund 19% des Gesamtkatalogs auf dem Internet einsehbar. Mit der Aufbereitung und Erschliessung gehen die archivische Bewertung und die Aussonderung von nicht archivwürdigem Archivgut einher. Aufgrund dieser Bewertungen konnten rund 95 Laufmeter (2016: 700) und 1'262 MB Akten aus der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts vernichtet werden.

Archivbenutzung: Anfragen, Recherchen, Ausleihe, Lesesaal

Als direkte Folge des grossen Archivzuwachses der letzten Jahre nahmen die Aktenrückrufe aus der Verwaltung stark zu. Die Statistik der Lesesaalbenützung durch Forschende (523; 2016: 469) ergibt längst nicht mehr ein vollständiges Bild der Archivnutzung. Durch den Ausbau des Online-Angebots über das Internet haben die schriftlichen Anfragen stark zugenommen. Forscher/-innen, die über längere Zeit ins Archiv kommen, um Quellen zu studieren, werden seltener. Die „Laufkundschaft“ bleibt konstant hoch; 1'996

(2016: 1'967) Personen haben sich beim Empfang des Lesesaals angemeldet mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Fragestellungen. Stark zugenommen haben Aufträge für Private 999 (2016: 916). Ebenso zugenommen haben persönliche Beratungen, da die neuen Benutzer/innen mit der Archivrecherche nicht vertraut sind. Erfreulich ist die Zunahme von Besuchen durch Schulklassen, und auch von Schülerinnen und Schülern, die das Archiv für ihre Abschlussarbeiten nutzen.

Seit Januar 2017 können Betroffene von fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen einen Antrag auf eine Entschädigung stellen. Die Staatsarchive sind die Anlaufstellen für die Aktensuche bei den Abklärungen. Im Staatsarchiv wurden 99 (2016: 47) Recherchen durchgeführt. Bis zum Ende der Anmeldefrist Ende März 2018 werden noch einmal Anfragen im ähnlichen Ausmass erwartet.

Publikationen, Referate, Veranstaltungen

Die wichtigste Publikationsplattform des Staatsarchivs ist dessen Website (www.staatsarchiv.bl.ch), und auf dieser insbesondere der Online-Katalog, aber auch die zugeschalteten Seiten der Online-Kantons Geschichte (Nah dran – weit weg) oder die digitalisierten Landratsprotokolle (<http://www.landratsprotokolle.bl.ch/>). Die Benutzungshäufigkeit des Katalogs nimmt zu mit der Menge an zugänglichen Erschliessungsdaten, die anderen Anwendungen werden gleichbleibend genutzt. Beliebt sind auch die historischen Fotografien, die über den Online-Katalog zugänglich sind.

Unter dem Titel „Politische Dauerbrenner“ publiziert das Staatsarchiv auf der Kantonshomepage im Rhythmus der Landratssitzungen jeweils einen Artikel mit Verweisen auf ältere Landratsprotokolle mit aktuellem Bezug. Auslöser dafür war der Schweizerische Archivtag im Juni 2017, der u.a. die Bedeutung von Archiven im Internet als Schwerpunkt hatte.

Das Staatsarchiv ist direkt oder indirekt an zahlreichen Forschungs- und Publikationsprojekten beteiligt. Insbesondere bei den Publikationen des Kantonsverlags war das Staatsarchiv involviert. Die Mitarbeiter/innen des Staatsarchivs werden in diversen Kommissionen und Projekten eingesetzt. Dies schafft wertvolle Beziehungen und dient nicht zuletzt dem fachlichen Erfahrungsaustausch und der Weiterbildung. Valentin Chiquet ist Kassier und Mitglied des Vorstands der Gesellschaft für regionale Kulturgeschichte (GRK). Mireille Othenin-Girard ist Mitglied der Kommission Quellen und Forschungen. Regula Nebiker ist ex officio Mitglied des Stiftungsrats und des Büros der Fondation des Archives de l'ancien Evêché de Bâle, welche der Kanton Basel-Landschaft zusammen mit den Kantonen Jura und Bern und Basel-Stadt finanziell unterstützt.

Mireille Othenin-Girard und Thomas Zürcher haben wieder ein Modul der Lehrveranstaltung Archivwissenschaft der Uni Basel im Staatsarchiv BL durchgeführt.

Personal

Wiederum leistete das gesamte Team des Staatsarchivs sehr gute Arbeit. Herausforderungen, wie die Grossablieferung, aber auch Personalengpässe, konnten nur dank der guten Zusammenarbeit und dem hohen Engagement aller bewältigt werden. Die gute und speditive Arbeit des Staatsarchivs wird auch von unseren Kunden wahrgenommen. Das zeigen die vielen positiven Rückmeldungen, die wir erhalten.

Mehrere Praktikantinnen und Praktikanten ergänzten das Team im Berichtsjahr während einiger Monate und Wochen. Sehr gute Erfahrungen machen wir mit dem WMS Praktikum Plus. Im Sommer hat eine neue Praktikantin ihre Arbeit im Staatsarchiv für ein Jahr begonnen. Unsere Praktikantinnen finden rasch eine Stelle im Arbeitsmarkt. Darauf sind wir als Ausbildungsbetrieb sehr stolz.

Seit Mai 2017 hat Mirco Melone seine Arbeit als wissenschaftlicher Archivar aufgenommen. Damit ist das Team wieder vollständig.

Regula Nebiker, Staatsarchivarin